

## Fachliche Auswahlkriterien zu den Förderanträgen

### „Gebietsbetreuung in Bayern“

#### Projektbeschreibung für den

**Projektzeitraum vom 01.07.2018 bis 31.03.2021**

Die Projektbeschreibung stellt die fachliche Konzeption des Projekts und die Gebietskulisse mit dem daraus abgeleiteten Handlungsansatz, die verfolgten Ziele, die zeitlichen Abläufe, die Schwerpunkte und die Ergebnissicherung (Indikatoren) dar.

Um eine inhaltlich strukturierte Antragsbeschreibung nach fachlichen Aspekten sicherzustellen, soll die Projektbeschreibung auf der Grundlage folgender Angaben erfolgen:

#### Allgemeine Angaben

Name des Projekts:	Gebietsbetreuung ‚Ostallgäuer Alpenrand‘
Projektträger:	Landkreis Ostallgäu Kooperationsvereinbarung mit Gemeinden Halblech., Schwangau, Füssen, Pfronten und Nesselwang
Dienstort des Gebietsbetreuers:	Im Projektgebiet, voraussichtlich (AELF) Dienststelle Füssen

#### Ausgangslage und Handlungsbedarf

Beschreibung der Gebietskulisse, Größe (bitte <b>Karte</b> zur Gebietskulisse beifügen)	Das Gebiet umfasst die Gemeinden Halblech (12.545 ha), Schwangau (7601 ha), Füssen (4349 ha), Pfronten (6224 ha) und Nesselwang (2955 ha). Die Gesamtfläche beträgt 33.674 ha.
In welchen Landkreisen wird das Projekt umgesetzt?	Ostallgäu
Schutzstatus des Gebietes oder Erläuterung besonderer Funktionen (z. B. Natura 2000, NSG etc.)	<u>NSG's:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Bannwaldsee (Halblech und Schwangau)</li> <li>➤ Ammergebirge (Halblech und Schwangau)</li> <li>➤ Aggenstein (Pfronten)</li> <li>➤ Attlesee (Nesselwang)</li> </ul> <u>FFH- und SPA-Gebiete:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Ammergebirge (Halblech und Schwangau)</li> <li>➤ SPA-Gebiet Ammergebirge mit Kienberg und Schwarzenberg sowie Falkenstein (Halblech, Schwangau, Füssen und Pfronten)</li> <li>➤ Halbtrockenrasen am Forggensee (Halblech und Schwangau)</li> <li>➤ Untere Halblech (Halblech)</li> <li>➤ Trauchberger Ach (Halblech)</li> </ul>

## Anlage 3 zum Förderantrag Gebietsbetreuung

	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Alpenrandquellseen (Schwangau und Füssen)</li> <li>➤ Falkenstein, Alatsee, Faulenbacher- und Lechtal (Schwangau, Füssen und Pfronten)</li> <li>➤ Kalktuffquellsümpfe und Niedermoore im OAL (Füssen)</li> <li>➤ Pfrontener Wasenmoos und Moore bei Hopferau (Füssen und Pfronten)</li> <li>➤ Kienberg mit Magerrasen im Tal der Steinacher Ach (Pfronten)</li> <li>➤ Schmelzwasserrinnen und Toteislöcher bei Pfronten</li> <li>➤ Aggenstein (Pfronten)</li> <li>➤ Wertachdurchbruch -&gt; auch SPA-Gebiet (Nesselwang)</li> <li>➤ Attlesee (Nesselwang)</li> </ul> <p><u>LSG's:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Foggensee und benachbarte Seen (Halblech, Schwangau und Füssen)</li> <li>➤ Schutz von Landschaftsteilen im Bereich des Faulenbacher Tales, des Lechtales, des Schwanseetales und des Alpeegebietes im LKR Füssen (Schwangau und Füssen)</li> <li>➤ Schutz von Landschaftsteilen im Bereich der Stadt Füssen und den Gemeinden Weißensee, Eisenberg und Pfronten im LKR Füssen (Füssen und Pfronten)</li> <li>➤ Berger Moos (Pfronten)</li> <li>➤ Bezirksverordnung über den Schutz des Grüntensees in den LKR Ober- und Ostallgäu (Nesselwang)</li> <li>➤ Wertachschlucht (Nesselwang)</li> <li>➤ Attlesee – Kögelweiher (Nesselwang)</li> </ul>
<p>Beschreibung der Ausgangslage des Gebietes (natur-schutzfachliche, gebietsspezifische Aspekte)</p>	<p>Die Gebietskulisse befindet sich im südlichen Teil des Ostallgäus. Große Bereiche davon liegen in diversen Schutzgebieten. Ca. 50% der Fläche ist mit Wald bestockt.</p> <p>Naturräumlich gesehen ist dieses Gebiet in die Haupteinheiten Schwäbisch-Oberbayerische Voralpen mit dem Ammergebirge, den Lech-Vorbergen, dem Vilsergebirge und den Iller-Vorbergen sowie in das voralpine Moor- und Hügelland eingeteilt.</p> <p>Bei diesen Einheiten handelt es sich gleichzeitig um Schwerpunktgebiete nach dem ABSP, wovon einige Bereiche als landesweit bedeutsam, z.T. als überregional bedeutsam eingestuft werden.</p> <p><u>Ammergebirge:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Bayernweiter Entwicklungsschwerpunkt bzw. Verbundachse als Lebensraum von Raufußhühnern und Steinadler</li> <li>➤ Kernlebensraum alpiner Tagfalterarten mit Zielarten wie Heller Alpen-Bläuling, Schillernder Mohrenfalter, Kleiner Alpen-Maivogel etc.</li> <li>➤ Verbreitungsschwerpunkt des bunten Läusekrauts</li> </ul> <p><u>Drumlinlandschaft zwischen Fogggen- und Bannwaldsee:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Überregionaler Entwicklungsschwerpunkt bzw. Verbundachse als Kernzone für Arten von Trocken- und Feuchtstandorten (z.B. Lungenezian-Ameisenbläuling)</li> <li>➤ Extensiv genutzte Kulturlandschaft mit vielgestaltigem Standortmosaik</li> </ul>

## Anlage 3 zum Förderantrag Gebietsbetreuung

	<p><u>Faulenbacher Tal mit Vilser Berg:</u></p> <ul style="list-style-type: none"><li>➤ Überregionaler Entwicklungsschwerpunkt bzw. Verbundachse für lichte Schneeheidekiefernwälder, Magerrasen und Magerwiesen auf süd- bis südostexponierten, felsigen Hauptdolomitstandorten mit zahlreichen Orchideenarten</li></ul> <p><u>Seen (Bannwald-, Illasberg-, Hopfen- und Weißensee):</u></p> <ul style="list-style-type: none"><li>➤ Überregionaler Entwicklungsschwerpunkt bzw. Verbundachse der natürlichen Seen mit ihren ausgedehnten Röhrlichzonen und Verlandungsbereichen als (Brut-)Habitats überregional bedeutsamer Vogelarten wie Wasserralle, Krickente, Schilf- und Drosselrohrsänger</li></ul> <p><u>Vilser Gebirge (Pfronten):</u></p> <ul style="list-style-type: none"><li>➤ Überregionaler Entwicklungsschwerpunkt der Alpentäler Vils- und Achtal mit artenreichen Lebensraumkomplexen als Verbundachsen für Mager- und Trockenstandorte und zur Verbindung überregional bis landesweit bedeutsamer Tagfalterlebensräume (z.B. Stiefmütterchen-Perlmutterfalter)</li></ul> <p><u>Wertachtal (Nesselwang):</u></p> <ul style="list-style-type: none"><li>➤ Überregionaler Entwicklungsschwerpunkt bzw. Verbundachse des Lebensraummosaiks mit Feuchtegebietskomplexen im Talraum; Quellaustritten, Feucht- und Schluchtwäldern sowie Bachtobeln an den Leitenhängen. Wertgebende Arten sind hier u.a. Schwarzstorch, Eisvogel und Sperlingskauz.</li></ul> <p><u>Bergwälder:</u></p> <ul style="list-style-type: none"><li>➤ Erhalt von naturnahen Bergwäldern mit den Leitarten Weißrückenspecht, Rauhußkauz, Zwergschnäpper und Rauhußhühner</li></ul>
Beschreibung des daraus resultierenden Handlungsbedarfs	<p>In den letzten Jahren findet ein zunehmender Freizeitdruck auf die alpinen Bereiche sowie das Vorland mit seinen Seen und Mooren zu jeder Tages- und Nachtzeit und in allen Jahreszeiten statt. Die betroffenen Gebiete beherbergen nicht nur eine enorme Artenvielfalt, sondern bieten Lebensraum für zahlreiche seltene, stark gefährdete und geschützte Tiere und Pflanzen. Die hohe naturschutzfachliche Wertigkeit spiegelt sich in der Fülle der Schutzgebiete wider (siehe Schutzstatus). Hieraus resultieren immer wieder Konfliktfelder zwischen Freizeitnutzung und wertgebenden Arten. Deshalb ist es enorm wichtig und notwendig, die Nutzer über sensible Lebensräume und Arten zu informieren und aufzuklären. Dies betrifft ebenso die land- und forstwirtschaftliche Nutzung. Hierbei geht es um naturschonende Bewirtschaftung, sowie Beratung über naturschutzfachliche Förderprogramme. Weiterhin stehen Akzeptanzförderung sowie Besucherlenkungsmaßnahmen im Vordergrund.</p> <p><u>Alpiner Bereich:</u> Bestehende Konzepte wie ‚Skibergsteigen umweltfreundlich‘ sollen verstärkt umgesetzt werden.</p>

## Anlage 3 zum Förderantrag Gebietsbetreuung

	<p>Diese Art von Lenkungsmaßnahmen sind auch für die Sommernutzung (Mountain biken, zelten) notwendig.</p> <p>Für die Bergwaldbereiche liegen größtenteils Waldwirtschaftspläne mit integriertem Naturschutzkonzept vor. Inhalt hierbei ist neben der Darstellung von ökonomisch effektiven Bereichen, naturschutzfachlich bedeutsame Lebensräume, die gleichzeitig für Förderungen nach dem Bayerischen Vertragsnaturschutzprogramm Wald geeignet sind, festzulegen.</p> <p>Für Wegebau und Holzbringung sollen verträgliche Lösungen angeboten und berücksichtigt werden.</p> <p><u>Vorland mit Mooren und Seen:</u></p> <p>Der zunehmende Freizeitdruck ist ebenso im Vorland an den Seen zu spüren. Um wertvolle Uferbereiche erhalten zu können, sind Lenkungsmaßnahmen zwischen Badenutzung, Fischerei und Naturschutz sinnvoll.</p> <p>Im Offenland gibt es zunehmende Tendenzen zur Intensivierung oder auch zur Nutzungsaufgabe von Grenzertragsstandorten. Hierfür ist Information und Beratung über mögliche Ausgleichszahlungen erforderlich.</p> <p>Artenreiche Mager- und Feuchtstandorte sollen durch die Wiederaufnahme bzw. Fortführung traditioneller extensiver Nutzungsformen erhalten und optimiert werden.</p> <p>Hierzu dienen auch die Anlage von extensiv genutzten Pufferzonen und die Schaffung von Verbundkorridoren.</p>
--	---

## Zielsetzungen

<p>Darstellung der Projektziele (resultierend aus der Ausgangslage und des Handlungsbedarfs)</p>	<p>Übergeordnetes Ziel ist die <u>Umsetzung von Natura 2000</u> bzw. der FFH-Managementpläne über Beratung, Information und Öffentlichkeitsarbeit.</p> <p>Darüber hinaus sollen naturschonende regionale Wirtschafts- und Tourismusinitiativen angestoßen werden.</p> <p>In vielen FFH-Erhaltungszielen der o.g. Gebiete wird die Störungsarmut der weitgehend unzerschnittenen, naturnahen Lebensraumkomplexe genannt. Diese Naturschätze zu bewahren, aber auch Angebote für den Tourismus zu schaffen, gilt als eine immens wichtige und notwendige Aufgabe zu bewältigen.</p> <p>Hieraus ergeben sich weitere Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>➤ Erstellung und Umsetzung von Besucherlenkungs Konzepten bzgl. sensibler Arten (z.B. Rauhfußhühnern) und Lebensräumen (z.B. Moore, Magerrasen) im alpinen Raum und im Alpenvorland</li><li>➤ Vermittlung zwischen Freizeitnutzern und Naturschutz im Sinne eines sanften Tourismus</li><li>➤ Konfliktlösung und Vermittlung zwischen Landnutzern und Naturschutz</li><li>➤ Information und Beratung über Förderprogramme hinsichtlich naturschonender Bewirtschaftungsformen</li></ul>
--	--

	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung durch Führungen, Vorträge u.ä.</li> <li>➤ Umsetzung von bestehenden Konzepten (z.B. Waldwirtschaftspläne mit integriertem Naturschutzkonzept)</li> <li>➤ Planung, Organisation und Durchführung akzeptanzfördernder Maßnahmen bei Konflikten in Schutzgebieten</li> <li>➤ Monitoring von naturschutzfachlich wertgebenden Leitarten</li> </ul>
--	---

## Aufgabenbeschreibung

<b>Detaillierte Beschreibung der Aufgabenschwerpunkte</b>	
Allgemeine Aufgaben der Gebietsbetreuung	Das Aufgabenfeld der Gebietsbetreuer in den ökologisch sensiblen und hochwertigen Gebieten umfasst schwerpunktmäßig akzeptanzfördernde Maßnahmen wie Öffentlichkeitsarbeit/Umweltbildung, Besucherlenkung, Unterstützung naturschonender regionaler Wirtschafts- bzw. Tourismusinitiativen, Koordinierung/Kooperation ehrenamtlicher und behördlicher Akteure, Dokumentation/Monitoring sowie fachliche Beratung incl. Konfliktlösung.
Beschreibung der spezifischen Aufgaben (Schwerpunktsetzung der Tätigkeit)	<p><b>Nesselwang</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Räumliche und zeitliche Besucherlenkung und Abstimmung mit Tourismus bezüglich Freizeitnutzung (Schneeschuh- und Skitourengehänger sowie MTB) im Bereich des Beerenmoos;</li> <li>➤ Beratung der Landwirte im Umfeld von Mooren (Attlesee, Geißmoos, Stierwieslemons) für extensive Bewirtschaftung als Puffer vor Nährstoffeintrag in die Moore -&gt; Entgelt über Bayerisches Vertragsnaturschutzprogramm</li> <li>➤ Information der Waldbewirtschafter im Klausenwald und am Edelsberg bezüglich Vertragsnaturschutzprogramm Wald (sensible Arten, Biotopbäume und Totholz)</li> <li>➤ Umsetzung von Natura 2000 (Wertachdurchbruch, Attlesee)</li> </ul> <p><b>Pfronten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Umsetzung des Endberichtes ‚Interessenausgleich Wald-Jagd-Naturschutz und Tourismus‘</li> <li>➤ Umsetzung von Natura 2000 (Kienberg mit Magerrasen im Tal der Steinacher Ach, Aggenstein, Falkenstein, Schmelzwasserinnen und Toteislöcher, Pfrontener Wasenmoos und Moore bei Hopferau)</li> <li>➤ Umsetzung des Bergwaldplanes mit integriertem Naturschutzkonzept -&gt; Abschluss von Vertragsnaturschutzprogramm Wald</li> <li>➤ Räumliche und zeitliche Besucherlenkung und Abstimmung mit Tourismus bezüglich Freizeitnutzung (Schneeschuh- und Skitourengehänger sowie MTB) im Bereich des Beerenmoos</li> </ul> <p><b>Füssen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Umsetzung von Natura 2000 (Kalktuffquellsümpfe und Niedermoore im OAL, Pfrontener Wasenmoos und Moore bei Hopferau, Alpenrandquellseen, Alatsee, Faulenbacher- und Lechtal, Halbtrockenrasen am Forggensee)</li> </ul>

### Anlage 3 zum Förderantrag Gebietsbetreuung

	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Vermittlung zwischen Freizeitnutzern und sensiblen Arten (Uhu) am Kalvarienberg, und Schwarzenberg -&gt; Erstellen eines Kletterkonzeptes</li> <li>➤ Zusammenarbeit mit Tourismus -&gt; Information und Inwertsetzung von naturschutzfachlich wertvollen Bereichen</li> </ul> <p><b>Schwangau</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Umsetzung von Natura 2000 (Alpenrandquellseen, Falkenstein, Alatsee, Faulenbacher- und Lechtal, Halbtrockenrasen am Forggensee, Bannwaldsee, Ammergebirge)</li> <li>➤ Vermittlung zwischen Freizeitnutzern und sensiblen Arten (Uhu) am Kienberg -&gt; Erstellen eines Kletterkonzeptes</li> <li>➤ Umsetzung des Rauhußhuhngutachtens von A. Zeitler am Tegelberg</li> <li>➤ Umsetzung Forggenseekonzept</li> <li>➤ Besucherlenkung und Öffentlichkeitsarbeit im Ammergebirge</li> <li>➤ Information der Waldbewirtschafter bezüglich Vertragsnaturschutzprogramm Wald (sensible Arten, Biotopbäume und Totholz)</li> </ul> <p><b>Halblech</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Umsetzung von Natura 2000 (Halbtrockenrasen am Forggensee, Bannwaldsee, Ammergebirge, Unterer Halblech, Trauchberger Ach)</li> <li>➤ Umsetzung des Waldwirtschaftsplanes mit integriertem Naturschutzkonzept -&gt; Abschluss von Vertragsnaturschutzprogramm Wald</li> <li>➤ Besucherlenkung und Öffentlichkeitsarbeit im Ammergebirge</li> <li>➤ Umsetzung Forggenseekonzept</li> <li>➤ Monitoring der Auerhuhndaten aus vorhergehenden Gutachten</li> </ul>
<p>Angestrebte Einbindung in Kooperationspartnerschaften und Netzwerke</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Zusammenarbeit mit den Gemeinden und deren Tourismusinforationen</li> <li>➤ Zusammenarbeit mit AELF, Bereich Forsten und BWO</li> <li>➤ Zusammenarbeit mit den Grundstückseigentümern</li> <li>➤ Zusammenarbeit mit den regionalen Akteuren und NGO's bzw. Naturschutzverbänden</li> <li>➤ Zusammenarbeit mit den Schulen</li> <li>➤ Zusammenarbeit mit dem Landschaftspflegverband</li> </ul>
<p>Indikatoren (in Abstimmung mit der örtlich zuständigen Höheren Naturschutzbehörde)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Anzahl Beratungsgespräche</li> <li>➤ Anzahl Führungen /Vorträge</li> <li>➤ Umsetzung der bestehenden Konzepte</li> <li>➤ Erstellung neuer Konzepte</li> <li>➤ Anzahl Pressemitteilungen</li> <li>➤ Ergebnisse Monitoring von Leitarten</li> </ul>

## Erläuterungen zum Personaleinsatz

Erforderlicher Stellenanteil	1,0
Ggf. Ausführungen zur zeitlichen Disposition des Personaleinsatzes	Zu gleichen Anteilen in den Schwerpunktbereichen der jeweiligen Gemeinden
Ggf. anderweitige Tätigkeiten beim gleichen Träger bei Gebietsbetreuung in Teilzeit	